

„Welt retten mit Schokolade – geht das ?“



Stell dir vor, du beißt in ein Stück Schokolade. Es schmeckt süß, cremig, einfach lecker. Aber -was wäre, wenn ich dir sage, dass dein Schokoriegel auch etwas mit Kinderarbeit, Armut und sogar dem Klima zu tun hat? Klingt komisch? Ist aber wahr! Denn wie unsere Lebensmittel hergestellt werden, hat viel mehr mit der Welt zu tun, als wir oft denken. Genau darum geht es bei Fairtrade und warum dein Einkauf viel mehr bewirken kann, als Du glaubst.



Viele Menschen in ärmeren Ländern - zum Beispiel in Afrika, Asien oder Südamerika arbeiten hart auf Feldern, um Dinge wie Kakao, Kaffee oder Tee anzubauen. Aber oft bekommen sie dafür viel zu wenig Geld. Manche können davon kaum leben. Und noch schlimmer ist, dass Kinder manchmal mitarbeiten müssen, statt zur Schule zu gehen. Das ist unfair und genau hier kommt Fairtrade ins Spiel.

Das auffällig blau-grüne Fairtrade-Siegel kennt fast jede*r – aber wofür steht es eigentlich genau? Fairtrade, auf Deutsch „Gerechter Handel“, bedeutet, dass die Menschen, die Produkte wie Kaffee, Schokolade oder Bananen anbauen und produzieren, einen gerechten Preis für ihre Arbeit erhalten und unter menschenwürdigen Bedingungen arbeiten können. Außerdem sorgt Fairtrade auch dafür, dass Kinder nicht arbeiten müssen, sondern zur Schule gehen können. Zudem wird ein Teil des Fairtrade-Geldes oft in Projekte vor Ort investiert, wie Schulen, Brunnen oder Gesundheitsstationen.

Fairtrade-Produkte tragen oft dazu bei, wichtige Weltziele zu erreichen. Diese Ziele heißen **SDGs**. Das ist Englisch und steht für Sustainable Development Goals. Die **SDGs** sind 17 Ziele für eine bessere Welt. Sie wurden von den Vereinten Nationen beschlossen. Das ist ein Zusammenschluss fast aller Länder der Welt. Mit diesen Zielen soll die Welt bis zum Jahr 2030 gerechter, umweltfreundlicher und friedlicher werden. Fairtrade trägt besonders zur Erreichung der Ziele 1, 2, 8, 12 und 17 der nachhaltigen Entwicklung bei. Das bedeutet, dass Fairtrade hilft, dass Menschen nicht arm oder hungrig sein müssen (Ziel 1 und 2). Es sorgt dafür, dass Bauern und Arbeiter fair bezahlt werden und unter guten Bedingungen arbeiten können (Ziel 8). Außerdem achtet Fairtrade darauf, dass Produkte umweltfreundlich und verantwortungsvoll hergestellt werden (Ziel 12). Damit das alles klappt, arbeiten viele Länder und Organisationen zusammen (Ziel 17).

Um zu sehen, wie Fairtrade im Alltag sichtbar wird, habe ich mal einen Blick in die Supermärkte geworfen. Jetzt stellt sich die Frage wie fair unsere Supermärkte eigentlich sind. Darum habe ich einen Discounter und einen normalen Supermarkt unter die Lupe

genommen. Ich war bei Aldi und bei Edeka und habe gezählt, wie viele Fairtrade-Produkte es dort gibt. Dabei habe ich die Produkte aus den Kategorien Schokolade, Tee, Kaffee, Kekse, Kakao und Aufstriche genauer untersucht. Wie man im Diagramm (Abb.4) sehen kann, schneidet Edeka im Durchschnitt mit jeweils mehr Fairtrade-Produkten ab. Bei den Schokoladentafeln liegen beide Supermärkte ziemlich gleichauf. Beim Honig gibt es bei Aldi keine Fairtrade-Produkte, während es bei Kaffee die meisten Fairtrade-Produkte bei Edeka gibt.. Besonders auffällig war, dass es bei Aldi oft viel mehr Sorten von einem Fairtrade-Produkt gab. Zum Beispiel gab es bei Kaffee zu einem Fairtrade-Produkt mindestens vier weitere Sorten. Das war bei Edeka eher selten so. Das Gleiche gilt auch für die Schokoladentafeln. Nähere Informationen findet ihr im Diagramm.

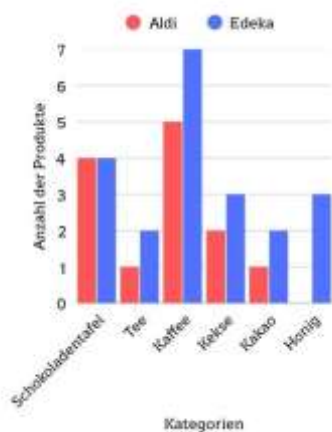


Abb. 1 (genauer S. 4)

Und warum ist das jetzt genau so wichtig? Ganz einfach: Wenn mehr Fairtrade-Produkte in den Regalen stehen, kaufen auch mehr Menschen sie. Das bedeutet, dass mehr Bauernfamilien einen fairen Lohn bekommen, Kinder zur Schule gehen dürfen und die Umwelt besser geschützt wird. Das ist wie ein kleiner Domino-Effekt – du kaufst einen fairen Keks, und irgendwo auf der Welt geht ein Kind zur Schule. Ziemlich cool, oder? Zudem macht unfaire Handel viele Menschen arm, weil sie für ihre harte Arbeit zu wenig Geld bekommen. Dadurch können sie kaum Essen oder Schule bezahlen. Außerdem leidet das Klima, wenn überall billige Produkte hergestellt werden. Oft wird dabei die Natur kaputtgemacht, zum Beispiel durch viel giftige Chemie oder Abholzung.



Fairtrade hilft den Menschen, weil sie bessere Arbeitsbedingungen und faire Löhne bekommen. So können die Kinder zur Schule gehen und alle bleiben gesund. Fairtrade

schützt auch die Natur, weil weniger Chemie benutzt wird und die Bauern lernen, ihre Felder besser und umweltfreundlicher zu bewirtschaften.

Natürlich gibt es auch ein paar Dinge, die man bedenken sollte. Fairtrade-Produkte können manchmal teurer sein als andere Sachen. Das ist nicht immer einfach, wenn man nicht so viel Geld ausgeben kann. Außerdem klappt nicht immer alles perfekt. Manchmal sind die Regeln nicht streng genug, und es gibt auch Siegel, die nicht ganz so fair kontrollieren. Aber trotzdem ist es ein Schritt in die richtige Richtung. Besser ein bisschen fair, als gar nicht.

Was heißt das für dich? Ganz einfach: Du hast die Macht. Wenn du beim Einkaufen auf das Fairtrade-Siegel achtest, triffst du eine wichtige Entscheidung. Du entscheidest dich für Gerechtigkeit, für Bildung, für Umweltschutz und gegen Ausbeutung. Ausbeutung bedeutet, dass Menschen sehr hart arbeiten müssen, aber viel zu wenig dafür bekommen. Manchmal so wenig, dass sie davon kaum leben können. Das ist sehr unfair, und genau das will Fairtrade besser machen. So hilfst du mit, die Ziele für eine bessere Welt zu erreichen, die sogenannten SDGs. Diese Ziele wollen, dass niemand hungern muss, dass Kinder zur Schule gehen können, dass Menschen gerecht behandelt werden und dass unsere Umwelt geschützt wird. Du kannst deinen Eltern davon erzählen, vielleicht sogar gemeinsam im Supermarkt auf Fairtrade-Produkte achten. Und du kannst anderen Kindern davon berichten, so wie ich es jetzt gerade tue.



Also: Die nächste Schokolade, die du isst, könnte nicht nur lecker sein, sondern auch ein kleines Stück Hoffnung. Für eine bessere Welt. Für mehr Fairness. Für unsere Zukunft.

Quellen :1. www.fairtrade.net
2. www.bmz.de
3. Earbeitung aus Aldi und Edeka

Diagramm

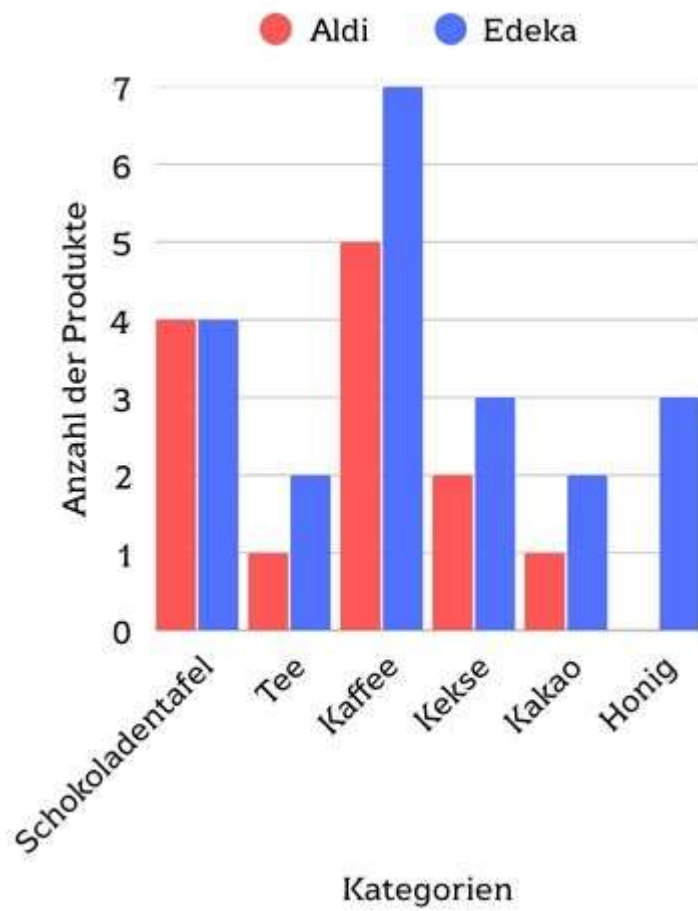


Abbildung 1.

